STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 238 | Donnerstag, 14. Oktober 2021

Endspurt in den Weinbergen

Die meisten Trauben sind im Keller, und trotz großer Herausforderungen freuen sich die Weinmacher bislang über eine Ausbeute, die unter anderem frische und knackige Weißweine verspricht.

Das Ende der Lese nähert sich, und die Wengerter sind nach einem herben Weinbaujahr inzwischen doch recht optimistisch. Foto: Gottfried Stoppel

Von Harald Beck

Gerade in einem nicht einfachen Weinbaujahr, da seien ihm seine Piwi-Sorten besonders wichtig, sagt der Strümpfelbacher Wengerter Werner Kuhnle. Mitte der Woche ist dort im Weingut – bei leicht feuchter Witterung und quasi als Start zum Endspurt der aktuellen Weinlese – der Cabernet Blanc oberhalb des Weinfleckens an der Reihe. Eine jener Sorten, die als besonders pilz- und krankheitsresistent gelten und in der Regel fast ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz auskommen. Allerdings, sagt Kuhnle, in einem extremen Jahr wie diesem „da mussten wir auch bei den Piwis zwei-, dreimal spritzen".

Der Unterschied ist nach dem nassen Sommer tatsächlich auch deutlich im Wengert zu sehen. Während im wohl regulär rund achtmal mit dem Spritzgerät durchfahrenen Nachbarweinberg die Spuren deutlich erdig zu sehen sind, ist das Grün zwischen den Rebreihen des Cabernet blanc makellos. In derlei steilen Lagen, sagt Juniorchef Daniel Kuhnle, da seien die Spritzfahrten am rutschigen Hang schlicht auch gefährlich und der Wengerter über jede eingesparte Tour auch aus diesem Grund froh.

Grund zur Freude über die Piwis hat man im Hause Kuhnle natürlich auch aus anderem Grund: Beim Weinwettbewerb „Best of Freiburger Piwis 2021" ist das Weingut für seinen 2020-er-Monarch kürzlich von Landwirtschaftsminister Peter Hauk persönlich ausgezeichnet worden. Zu den Rebenzüchtern im Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg, die mit als führend in Sachen Weiterzüchtung pilzresistenter Sorten gelten, steht Werner Kuhnle seit Jahren in engem Kontakt. Dorther stammen inzwischen etablierte und geschmacklich akzeptierte Vertreter der widerstandsfähigen Art wie Johanniter, Muscaris, Sauvignier Gris und Solaris im Weißweinbereich oder Monarch, Baron und verschiedene Cabernetsorten bei den Roten.

> „Was jetzt noch hängt, ist vor allem noch etwas Weißwein und Cabernet Franc."
>
> **Christian Escher** über die zu Ende gehende Weinlese

Die Auszeichnung sei ein schöner Abschluss der Vorsaison gewesen, sagt Werner Kuhnle. Und sie ist natürlich ein echter Ansporn, sich gerade bei den Piwis auch weiter ins Zeug zu legen. „Wir sind da nicht die Vollprofis", sagt Kuhnle, die resistenten Sorten machten aber inzwischen gut zehn Prozent des eigenen Bestandes auf etwa 23 Hektar aus – perspektivisch mit Tendenz nach oben, da herrscht Einigkeit in der Familie.

Riesling und Chardonnay reifen noch

In Schwaikheim haben die Leseteams am Mittwoch mit der Ernte des Sauvignon blanc begonnen. „Was jetzt noch hängt, ist vor allem noch etwas Weißwein und Cabernet Franc", sagt Christian Escher beim Telefonat während der wohlverdienten Mittagspause. „Wir sind quasi in den Endzügen der Weinlese." Wichtig sei natürlich noch die Reifung von Riesling und Chardonnay, die allerdings – Stand jetzt – in hervorragender Verfassung seien. „Die habe noch keinen Stress, da nutzen wir die kalten Nächte noch etwas aus." Über das Wochenende ist bei Eschers der Besen offen, danach rechne man in der kommenden Woche noch mit zwei Lesetagen eben für die späten Weißen.

Was die Menge angeht, stellt der Schwaikheimer Nachwuchswengerter zunächst fest: „Wir mussten sehr viel selektieren, im Weinberg und auch nochmals im Weingut." Aber was soll's meint er: „Der Wein muss schmecken, das ist wichtiger."

Insgesamt sei die Ausbeute im Jahrgang beim Weißwein etwas größer als beim Roten. Und es seien bis jetzt durchweg gute Qualitäten im Keller. Escher rechnet mit „knackigeren und frischeren Weinen als in den Vorjahren". Wobei es – auch als Folge der teils problematischen Bedingungen übers Jahr – durchaus gewisse negative Ausschläge gebe: Die Ausbeute beim Zweigelt sei angesichts der doch merklichen Frostschäden im Frühjahr recht gering. Und auch beim Lemberger gebe es gewisse Einbußen in der Menge. Der zumindest etwas positive Aspekt dabei: „Wir mussten zwecks Mengenreduzierung im Sommer nicht so viel ausschneiden."

Die gute Ausbeute bei den Weißweinen kommt dem Bedarf im Weingut Escher sehr entgegen. „Wir werden die ersten Weißen schon im Dezember abfüllen", sagt Christian Escher. Da seien die Bestände nämlich ziemlich aufgebraucht, und Richtung Weihnachten sollte das Sortiment komplett sein.

Der Riesling als Königsdisziplin

Auch bei den Fellbacher Weingärtnern hängt der Riesling noch komplett draußen im Weinberg, berichtet Vorstand Thomas Seibold. „Und der sieht gut aus." Mitte der Woche werde man wohl etwa drei Viertel der Trauben im Keller haben. Zur Wochenmitte wird dort der restliche Trollinger gelesen sein. Dann geht es mit Syrah und Merlot weiter. Seibold konstatiert auch für die Lese „ein Jahr mit extremen Herausforderungen". Es habe extrem viel ausgelesen werden müssen, und die Koordinierung des exakt richtigen Zeitpunkts für die Lese sei diesmal auch nicht einfach gewesen.

Wider Erwarten, so Seibold, sei die Menge am Ende guter Durchschnitt – auch bei der Qualität „war die Sorge unbegründet". Eine weitere Unwägbarkeit: Die Kirschessigfliege sei präsenter gewesen, aber: „Wir sind Herr des Geschehens geblieben."

EINIGE DER WEISSEN PILZWIDERSTÄNDIGEN SORTEN

Cabernet blanc In den 1990er Jahren ist dem Schweizer Rebenzüchter Valentin Blattner die Kreuzung aus Cabernet Sauvignon und Resistenzpartnern gelungen. Die Sorte wurde 2010 zur Klassifizierung angemeldet und 2014 offiziell in die deutsche und die europäische Sortenliste eingetragen. Die Sorte ist zusätzlich zur Resistenz gegen Pilzkrankheiten und Botrytis wenig frostempfindlich.

Souvignier Gris Die Sorte zählt zu den Freiburger Züchtungen und ist eine Kreuzung zwischen Cabernet Sauvignon und dem resistenten Bronner. Der Souvignier Gris verspricht sichere Erträge und ist bislang vor allem in Baden, der Westschweiz und am Bodensee verbreitet.

Sauvitage Die Kreuzung aus den Sorten FR 147-66 und We 75-34-31 gelang 1988 in Weinsberg. Jene enthielten Erbanteile von Riesling, Grauburgunder und amerikanischen beziehungsweise asiatischen Sorten. *har*